

## LITERATUR (AUSWAHL)

**Jan Appel:** Grundprinzipien kommunistischer Produktion und Verteilung (1930).  
Erweiterungen und Ergänzungen aus den Jahren 1927, 1931 und 1935  
<http://aaap.be/Pages/Theme-Period-of-transition.html>

**Franz Borkenau:** The Spanish Cockpit: An Eyewitness Account of the Spanish Civil War.  
Faber 1937, 303 Seiten

**Pierre Broué/Émile Témime:** Revolution und Krieg in Spanien. Büchergilde Gutenberg,  
Frankfurt am Main – Wien – Zürich 1969

**Cajo Brendel:** Wen oder was vertritt Gorbatschow und was ist das Wesen von  
Perestroika?  
<http://www.infopartisan.net/archive/brendel/gorbat.html>

**Philippe Bourrinet:** Holländischer Rätekommunismus: Von den „Groepen van  
Internationale Communisten“ zum „Spartacusbond“ in: Archiv für die Geschichte des  
Widerstandes und der Arbeit (AGWA), Herausgegeben vom Institut für Historische  
Sozialforschung e.V., Bochum, Heft Nr. 13

**Anté Ciliga:** Im Land der verwirrenden Lüge. Die Buchmacherei, Berlin Juli 2010

**Heinrich Cunow:** Die Marxsche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie. Grundzüge  
der Marxschen Soziologie. Verlag: Buchhandlung Vorwärts Berlin, Paul Singer GmbH, 1920,  
2 Bände

**Friedrich Engels:** Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft. Marx-Engels-  
Werke (MEW), Band 20, Dietz Verlag, Berlin 1962

**Friedrich Engels:** Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft. Marx-  
Engels-Werke (MEW), Band 19, Dietz Verlag, Berlin 1962

**Friedrich Engels:** Vorworte zu verschiedenen Ausgaben des „Kapitals“. Marx-Engels-  
Werke (MEW), Band 23 – 25, Dietz Verlag, Berlin 1962

**Herman Gorter:** Offener Brief an den Genossen Lenin. Eine Antwort auf Lenins Broschüre:  
„Der Radikalismus, eine Kinderkrankheit des Kommunismus“  
<https://www.anarchismus.at/ueber-den-tellerrand-blicken/raetekommunismus/7546-herman-gorter-offener-brief-an-den-genossen-lenin>

**Henryk Grossmann:** Das Akkumulations- und Zusammenbruchsgesetz des kapitalistischen Systems. (Zugleich eine Krisentheorie). Leipzig: C. L. Hirschfeld, 1929. (Schriften des Instituts für Sozialforschung an der Universität Frankfurt a. M. Bd. I, hrsg. von Carl Grünberg.) [Nachdruck: Frankfurt a. M.: Verlag Neue Kritik, 1967 und 1970. ISBN 3-8015-0065-9]  
[http://www.digibess.it/fedora/repository/openbess:TO043-00859/PDF/openbess\\_TO043-00859.pdf](http://www.digibess.it/fedora/repository/openbess:TO043-00859/PDF/openbess_TO043-00859.pdf)

**GIK (Gruppe Internationaler Kommunisten):** Grundprinzipien kommunistischer Produktion und Verteilung. Hermann Lueer (Hrsg.), 2020. 340 S., Red & Black Books ISBN 978601283687

**GIK (Gruppe Internationaler Kommunisten):** Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen! Hermann Lueer (Hrsg.) 2021, 111 S., Red & Black Books. ISBN 978-3-9822065-8-5

**GIK (Gruppe Internationaler Kommunisten):** Versetzt die ganze Staatsmaschinerie ins Museum der Altertümer. Hermann Lueer (Hrsg.) 2021. 111S., Red & Black Books ISBN 978-3-9822065-8-5

**GIK (Gruppe Internationaler Kommunisten – Holland):** Internationale Rätekorrespondenz 1934-1937. Thomas Königshofen und Hans-Peter Jacobitz (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit aaap.be und dem IISG, ISBN-13: 979-8551636052, Taschenbuch: 504 Seiten. Erhältlich bei Amazon.de.

**GIK (Gruppe Internationaler Kommunisten – Holland):** P.I.K. Pressedienst der Internationalen Kommunisten – Holland, Deutsche Auflage, 1928-1933. Thomas Königshofen und Hans-Peter Jacobitz (Hrsg.) in Zusammenarbeit mit aaap.be und dem IISG. ISBN: 978-3-949036-01-9. Syndikat A, 2021

**G. Gonggrijp:** Scheets eener economische geschiedenis van Nederlandsch-Indië. De Erven F. Bohn N.V., Haarlem 1938

**Hartmann/Wimmer:** Die Kommunen vor der Kommune 1870/71. Lyon – Le Creusot – Marseille – Paris. ISBN 978-3-86241-483-3, erschienen 02/2021, 144 Seiten.

**Felix Klopotek:** Rätekommunismus. 240 Seiten, kartoniert, Stuttgart 2021, ISBN 3-89657-674-7

**W. I. Lenin:** Was tun? Brennende Fragen unserer Bewegung. März 1902. Lenin Werke, Bd. 5, Dietz-Verlag Berlin, 6. Auflage 1977

**W. I. Lenin:** Staat und Revolution, 1917. Lenin Werke, Bd. 25, Dietz-Verlag Berlin, 1972

**W. I. Lenin:** Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus, Mitte 1917. Lenin Werke, Bd. 22, Dietz-Verlag Berlin, 1972

**W. I. Lenin:** Der „Linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus (April-Mai 1920). Lenin Werke, Bd. 31, Dietz-Verlag Berlin, 1972

**W. I. Lenin:** Lenin Werke, Bd. 1 – 41 <https://kommunistische-geschichte.de/lenin-werke/>

**Irmgard Loeber:** Das niederländische Kolonialreich. Wilhelm Goldmann Verlag, Leipzig 1939

**Rosa Luxemburg:** Diverse Schriften (Originalreproduktionen).  
[https://www.digitale-sammlungen.de/index.html?c=autoren\\_index&ab=Luxemburg%2C+Rosa&l=de](https://www.digitale-sammlungen.de/index.html?c=autoren_index&ab=Luxemburg%2C+Rosa&l=de)

**Rosa Luxemburg:** Umfangreiche Sammlung von Schriften und Briefen  
<https://www.marxists.org/deutsch/archiv/luxemburg/index.htm>

**Karl Marx:** Das Kapital Bd. I. bis III. Marx-Engels-Werke (MEW), Band 23-25, Dietz Verlag, Berlin 1962

**Karl Marx:** Kritik des Gothaer Programms. Marx-Engels-Werke (MEW), Band 19, Dietz Verlag, Berlin 1962

**Karl Marx / Friedrich Engels:** Das Kommunistische Manifest. Marx-Engels-Werke (MEW), Band 4, Dietz Verlag, Berlin 1962

**Karl Marx / Friedrich Engels:** MEW: <https://marx-wirklich-studieren.net/marx-engels-werke-als-pdf-zum-download/>

**Henk Canne Meijer:** Die Arbeiterbewegung in Deutschland (1918-1933), Edition Soziale Revolution 1985

**George Orwell:** Homage to Catalonia. London, Secker and Warburg, 1938  
Deutsche Übersetzung: Mein Katalonien. Bericht über den spanischen Bürgerkrieg. Diogenes, Zürich 2000, ISBN 3-257-20214-8

**Anton Pannekoek:** Arbeiterräte. In: Archiv für die Geschichte des Widerstandes und der Arbeit, Beiheft 1, Fernwald (Annerod), 2008

**Anton Pannekoek:** Lenin als Philosoph. In: Archiv für die Geschichte des Widerstandes und der Arbeit, Beiheft 1, Fernwald (Annerod), 2008

**Friedrich Pollock:** Die planwirtschaftlichen Versuche in der Sowjetunion 1917-1927. Leipzig, C. L. Hirschfeld, 1929 (Nachdruck: Verlag Neue Kritik, Frankfurt am Main 1971)

**Rudolf Rocker:** Der Bankrott des russischen Staatssozialismus (1921), Underground Press, Berlin 1968  
<https://anarchistischebibliothek.org/library/rudolf-rocker-der-bankerott-des-russischen-staats-kommunismus>

**Josine Schmidt:** De partij. Oorspronkelijk roman. Uit het Duits vertaald door Giacomo Della Barca. Amsterdam, Vereniging Anarchistische Uitgeverij, 1939

**Josef Stalin:** Über die Aufgaben der Wirtschaftler (4. Februar 1931)

<https://www.marxists.org/deutsch/referenz/stalin/1931/02/wirtschaft.htm> und

<http://www.mlwerke.de/st/wirtscha.htm>

*Empfehlenswerte Literatur des Gegenstandpunkt-Verlages:*

**Peter Decker, Konrad Hecker:** Politisch emanzipiert – Sozial diszipliniert – Global ausgenutzt – Nationalistisch verdorben: Das Proletariat. Die große Karriere der lohnarbeitenden Klasse kommt an ihr gerechtes Ende. 279 Seiten, München 2002, ISBN 3-929211-05-X

**GegenStandpunkt 2-17:** 100 Jahre Russische Revolution.

Rückblick auf einen unverzeihlichen Fehler, München 2017, ISSN 0941-5831

**Karl Held (Hrsg.):** Resultate. Die Psychologie des bürgerlichen Individuums.

Vom Fehler der bürgerlichen und vom Gegenstand einer materialistischen Psychologie.

München 1981, 2002, ISBN 978-3-929211-04-7

<https://de.gegenstandpunkt.com/publikationen/buchangebot/psychologie-buergerlichen-individuums>

Psychology of the Private Individual. Critique of Bourgeois Consciousness.

© GegenStandpunkt 2003–2009

<https://en.gegenstandpunkt.com/books/psychology-private-individual>

*Außerdem:*

**Renate Dillmann:** CHINA: Ein Lehrstück über alten und neuen Imperialismus, einen sozialistischen Gegenentwurf und seine Fehler, die Geburt einer kapitalistischen Gesellschaft und den Aufstieg einer neuen Großmacht. 404 Seiten, Hamburg: VSA 2009

**Arian Schiffer-Nasserie:** Der soziale Staat: Über nützliche Armut und ihre Verwaltung. Ökonomische Grundlagen | Politische Maßnahmen | Historische Etappen. Hamburg: VSA 2018



*Gruppe Internationaler Kommunisten  
(Holland):*

**Internationale Rätekorrespondenz 1934-1937**

Herausgegeben von Thomas Königshofen und  
Hans-Peter Jacobitz in Zusammenarbeit  
mit aaap.be und dem IISG

Fulda 2020

Taschenbuch: 504 Seiten  
Erhältlich bei Amazon.de

ISBN: 979-8551636052

Seit Menschengedenken haben sich Herrscher über die Mehrheit der Menschen in ihrem Einflussbereich erhoben, um diese für ihre Zwecke einzuspannen. Ob „von Gottes Gnaden“ oder über die „demokratische Wahl“ oder als „Vorhut der Arbeiterklasse“ – immer definierten und diktierten die Agenten des Staates mit schönen Worten die unangenehmen Lebensbedingungen ihrer Untertanen und setzten sie mit Gewalt durch - zumeist zum Schaden der Betroffenen. Dem wollten und wollen die Rätekommunisten überall auf der Welt ein Ende setzen.

Unter den „Linken“ gab es immer kritische Stimmen, die im Gegensatz zur Diktatur über das Proletariat durch eine kommunistische Partei die Selbstorganisation der Arbeiter im Sinne des Kommunistischen Manifestes von Marx und Engels forderten: „An die Stelle der alten bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Klassen und Klassengegensätzen tritt eine Assoziation, worin die freie Entwicklung eines jeden die Bedingung für die freie Entwicklung aller ist.“

Herausragender Vertreter dieser Richtung kommunistischer Kritik war in den zwanziger und dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts die Gruppe Internationaler Kommunisten um den Holländer Anton Pannekoek. Deren wenige Mitglieder galten zwar als „Klosterbrüder des Marxismus“, weil sie sich in erster Linie um die theoretische Kritik kümmerten, aber das mindert keineswegs den Wert ihrer Veröffentlichungen für die damalige und auch heutige Arbeiterbewegung, so weit sie überhaupt noch existiert. In den hier abgedruckten Aufsätzen der „Internationalen Rätekorrespondenz“ wird in 22 Ausgaben von 1934 bis 1937 das gesamte Spektrum der rätekommunistischen Weltsicht dargelegt. Neben Beiträgen zur Theorie des Marxismus finden sich Einschätzungen zur Situation in wichtigen Ländern der Welt wie Spanien, Palästina, Japan, Frankreich, Niederlande, Dänemark, Sowjetunion, Italien und natürlich das faschistische Deutschland. Die Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus nimmt einen breiten Raum ein, denn die Folgen der Oktoberrevolution in Russland im Jahre 1917, die Entwicklung zum Staatskapitalismus, waren entscheidende Gründe für die Rätekommunisten, sich von der „alten Arbeiterbewegung“ zu lösen und eine neue, auf der Eigeninitiative der Menschen beruhende Bewegung theoretisch zu untermauern und praktisch zu fördern. Der Grundgedanke einer rätekommunistischen Organisation der Gesellschaft, die Selbstverwaltung, wird nicht nur im Hinblick auf die Bekämpfung des Kapitalismus und seiner Herrschaft erläutert, sondern es werden ausführlich die Grundprinzipien einer kommunistischen Produktion und Verteilung in einer vernünftig organisierten Gesellschaft aufgezeigt.



*Gruppe Internationaler Kommunisten  
(Holland):*

**P.I.K. Pressedienst der Internationalen  
Kommunisten – Holland, Deutsche Auflage,  
1928 – 1933**

Herausgegeben von Thomas Königshofen und  
Hans-Peter Jacobitz in Zusammenarbeit  
mit aaap.be und dem IISG

Taschenbuch: 218 Seiten  
Syndikat A, 2021

ISBN: 978-3949036019

„Die Revolution klopft an die Tür der Geschichte, wenn die Illusion von der Demokratie und den Verbesserungen der Lebensbedingungen innerhalb des Kapitalismus gebrochen ist und der anhaltende Druck auf die Massen so gewaltig geworden ist, dass nicht die geringste Hoffnung auf einen Ausweg übrigbleibt.“  
(Pressedienst der GIK, April 1931)

Die Gruppe Internationaler Kommunisten (Holland) beschrieb zwei Grundbedingungen für eine revolutionäre Umgestaltung der Gesellschaft: Zum einen die Einsicht der breiten Massen, dass ein auskömmliches Leben im Kapitalismus nicht gewährleistet ist, zum anderen das Elend, das die Menschen zu revolutionären Taten nötigt. Vor 90 Jahren, als die Rätekommunisten aus Holland ihre Kritik am Kapitalismus niederschrieben, war die Welt geprägt von den Turbulenzen der Wirtschaftskrise von 1929. Die ökonomische Entwicklung war ins Stocken geraten, Millionen Arbeitslose bevölkerten die Straße, in den Familien des Proletariats war die Not nicht mehr zu übersehen. Große Teile der arbeitenden Bevölkerung waren durch die finanzielle Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft von den USA von den Auswirkungen der Krise besonders betroffen. Sie mussten die Pleiten, mangelnden Absatzmöglichkeiten, die verschärfte Konkurrenz zwischen den Kapitalisten und Nationen mit dem Verlust ihrer Arbeit und ihres Einkommens ausbaden. Viele Kommunisten sahen in der Wirtschaftskrise das Endstadium des Kapitalismus, das vom Proletariat mit einer revolutionären Umgestaltung der Gesellschaft beantwortet werden sollte. Den überall in Europa aufkommenden Faschismus interpretierten einige Linke als das letzte Aufbäumen der Bourgeoisie gegen ihren drohenden Untergang. Der Staatskapitalismus faschistischer Prägung sollte die Rettung bedeuten. Man stritt sich darum, ob diese Phase längerfristiger Natur oder nur ein Intermezzo vor der Machtergreifung des Proletariats sei. Alle Kommunisten sahen im Staatskapitalismus in der Form des Faschismus eine Bedrohung der Arbeiterbewegung. Jedoch unterschieden sie sich in der Art und Weise der Bekämpfung. Während die Sowjetunion-treuen Kommunisten die Einheitsfront mit der jeweiligen Bourgeoisie ihres Landes im Kampf gegen die Faschisten präferierten, konstatierten die Rätekommunisten, dass ein Zusammengehen mit dem „Klassenfeind“ einem Selbstmord der Arbeiterbewegung gleiche. Mit Marx und Engels hielten sie fest, dass die Befreiung der Arbeiterklasse das Werk der Arbeiterklasse selbst sein müsse.



*Gruppe Internationaler Kommunisten  
(Holland):*

*Grundprinzipien Kommunistischer  
Produktion und Verteilung*

*Hermann Lueer (Hrsg.) 2020, 340 Seiten  
Red & Black Books*

*ISBN 978-3982206547*

Die »Grundprinzipien kommunistischer Produktion und Verteilung« entstanden als Reaktion auf die negative Entwicklung der russischen Revolution. Mit dieser Schrift stellten die Autoren erstmalig die ökonomischen Grundlagen für den Aufbau und die Organisation einer Gesellschaft im Sinne der »Vereinigung freier und gleicher Menschen« zur Debatte. Dabei berücksichtigten sie zugleich alle gesammelten Erfahrungen der bisherigen Versuche der Arbeiterbewegung, um über die Kritik derselben notwendige neue Wege aufzeigen zu können. Eine Kritik, die bis zum heutigen Tag nichts von ihrer ursprünglichen Aktualität verloren hat. Die 1930 auf Deutsch erschienene Erstauflage der Grundprinzipien wurde beschlagnahmt und weitgehend vernichtet. Eine vollständig überarbeitete und verbesserte Ausgabe in niederländischer Sprache erschien 1931 zunächst auszugsweise und 1935 in zweiter Auflage in Buchform. Der Text der deutschen Erstausgabe wurde 1970 nachgedruckt und auch in die englische und französische Sprache übersetzt. Die vollständig überarbeitete und verbesserte zweite Auflage verblieb die folgenden 85 Jahre dagegen weitgehend unbeachtet in niederländischer Sprache verborgen. Mit der hier vorliegenden Übersetzung der zweiten Auflage in die deutsche Sprache wird dieser Dornröschenschlaf beendet.



**Gruppe Internationaler Kommunisten  
(Holland):**

***Jeder nach seinen Fähigkeiten,  
jedem nach seinen Bedürfnissen!***

Hermann Lueer (Hrsg.) 2021, 111 Seiten  
Red & Black Books  
ISBN 978-3982206585

Die meisten Marxisten mögen Marx nicht. Zumindest mögen sie die ökonomischen Prinzipien der kommunistischen Gesellschaft nicht, die Marx aus seiner Kritik am Kapitalismus abgeleitet hat. Aber die meisten Marxisten kritisieren Marx auch in dieser Hinsicht nicht, sie ziehen es vor, ihn zu interpretieren. Die "Grundprinzipien kommunistischer Produktion und Verteilung", die 1930 erschienene, inzwischen legendäre Schrift der Gruppe Internationaler Kommunisten, war sowohl eine detaillierte Darstellung der kommunistischen Produktionsweise, die Marx und Engels nur skizziert hatten, als auch eine fundamentale Kritik am Revisionismus der politischen Parteien, die sich auf Marx beriefen.

Das vorliegende Buch enthält eine Auswahl von Artikeln, die von den Mitgliedern der Gruppe Internationaler Kommunisten zwischen 1925 und 1936 in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht wurden und deren Kritik bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren hat.



*Gruppe Internationaler Kommunisten  
(Holland):*

*Versetzt die ganze Staatsmaschinerie ins  
Museum der Altertümer*

*Hermann Lueer (Hrsg.) 2021  
165 Seiten. Red & Black Books  
ISBN 978-3982206592*

1930 erschien als Kollektivarbeit der *Gruppe Internationaler Kommunisten (Holland)* die inzwischen legendäre Schrift *Grundprinzipien kommunistischer Produktion und Verteilung*. Die darin ausgeführte Kritik der verschiedenen Theorien und Praktiken, die sich auf den Marxismus, den Anarchismus oder ganz allgemein den Sozialismus berufen, bezog sich auf die Schwachstelle der Arbeiterbewegung, die sich zum Ziel setzte, die Produktionsmittel in Gemeinschaftsbesitz zu bringen und nicht ahnte, dass mit dem Übergang zum »Gemeinschaftsbesitz« das Problem einer neuen Produktionsweise erst gestellt ist.

Verbunden mit ihrer Kritik war das Bemühen, die Lohnabhängigen zu ermutigen, an die Stelle der Regierung über das Volk ihre eigene unabhängige Verwaltung und Leitung der Produktionsprozesse zu setzen. Die Gruppe Internationaler Kommunisten führte diese Bemühungen während des gesamten Jahrzehnts fort – von 1934 bis 1937 in ihrem theoretischen Diskussionsorgan für die Rätebewegung, der Internationalen Rätekorrespondenz, und dann von 1938 bis 1940 in der marxistischen Monatsschrift *Radencommunisme*, die auf Niederländisch erschien.

Die in dem hier vorliegenden Reader zusammengestellten Texte – u.a. zu Partei und Arbeiterklasse, zu Staatskapitalismus und Kommunismus, zu Anarcho-Syndikalismus und Rätebewegung – haben bis zum heutigen Tage nichts von ihrer damaligen Aktualität verloren. Die in ihnen ausgeführten Argumente werden in der kommenden sozialen Revolution von entscheidender Bedeutung sein – wenn es darum geht, die Klasse der Lohnabhängigen zu ermutigen, die Leitung und Verwaltung von Produktion und Verteilung selbst zu übernehmen, indem sie die individuelle Arbeitszeit als Maß für den Anteil am Produkt der gesellschaftlichen Arbeitszeit durchsetzt.